

Aus dem Nichts zum Sieg

JULIA LIEBAUG Als Kind war sie mit zum Angeln und jetzt ist die 17-Jährige Landesmeisterin. Warum sie zunächst nur als Ersatz mitgefahren ist.

VON ANDREAS BRAUN

NIENBURG/BERNBURG/MZ - Und plötzlich Landesmeisterin. So könnte man sagen, wie Julia Liebaug - quasi aus dem Nichts - zu ihrem Titel gekommen ist. Übung und Fleiß haben natürlich mitgeholfen. Aber die 17-jährige Bernburgerin, die für den Nienburger Anglerverein startet, war zu den Landesmeisterschaften der Angler in Vockerode eigentlich gar nicht für den Einsatz vorgesehen. Doch in dem Dreier-Team fiel jemand aus und so wurde sie von Jasmin Grimm, Vereinskollegin und Freundin, gefragt, ob sie sich einen Start zutraut.

Wer Julia einmal kennengelernt hat, der kann diese Frage schnell selbst beantworten: Ja, natürlich war sie bereit dazu. „Es kam überraschend, aber es war auch eine Chance. Es musste dann schnell gehen. Selbst die Ausrüstung musste ich mir leihen“, sagt die 17-Jährige. Denn für diesen Wettbewerb hatte Julia Liebaug, die von ihrem Vater Heiko Bauer begleitet wurde, keine Ausrüstung dabei. „Mit der geliehenen Ausrüstung hat Julia am ersten Tag schon gut gefangen“, sagt Heiko Bauer, der an den beiden Wettkampftagen mitfieberte.

Der Arzt aus Bernburg und die Schülerin der 12. Klasse am „Carolinum“ in der Saalestadt sind zur gleichen Zeit der Freizeitbeschäftigung verfallen. Mit einem Bekannten sind sie mal zum Angeln unterwegs gewesen. Da war Julia noch ein Kind. Sie fand Gefallen daran und da der Bekannte bei den Nienburger Anglern war, sind beide nun ebenfalls hier Mitglied. Und zusammen haben beide 2011 den Fischereischein abgelegt - in Nienburg. „Julia war da zehn und sie hatte null Fehler“, erinnert sich Anglervereinschef Frank Nowotnig. Auch ihr Vater absolvierte mit Bravour die Prüfung und so konnte das Duo zusammen zum Angeln gehen. Allerdings genießt Julia ab und zu die Einsamkeit, wenn sie an dem Nienburger Saalearm ihre Angeln auslegt.

Heiko Bauer ist aber dabei, wenn es zu Anglertreffen oder Meisterschaften geht. Er ist Fahrer und gleichzeitig Betreuer in Wettkämpfen. Die Aufgaben erfüllt er gern. Es sei kein Druck gewesen, als Julia im Wettkampf antrat. Niemand hatte Erwartungen. „Aber als sie am ersten Tag die Chance hatte auf den Titel, da will man dann auch mehr“, blickt Bauer zurück. Aus dem Olympischen Gedanken, „dabei sein ist alles“, der zuerst im Vordergrund stand, wurde



Landesmeisterin Julia Liebaug mit ihrem Vater Heiko Bauer.

FOTO: ANDREAS BRAUN

dann der Siegeswille geboren. „Ich kannte das Gewässer schon ein wenig. Wir hatten da schon vorher geangelt. Doch es kommt ja auf mehr an. Nimmt man helles oder dunkles Futter zum Beispiel. Und es gehört auch ein bisschen Glück dazu“, sagt Julia Liebaug.

„Es kam überraschend, aber es war auch eine Chance.“

Julia Liebaug
Landesmeisterin

Das Glück kam in Form einer Schleie. Die vorher gefangenen Plötzen sorgten für ein gutes Gewicht, aber dann war es doch ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Schleie sorgte mit einem Schlag für einen Vorsprung. Doch an den beiden Wettkampftagen wird zu je vier Stunden geangelt. „Ich fing am zweiten Tag nach einer Stunde den Fisch. Dann hieß es drei Stunden bangen, ob es reicht.“ Es reichte. Auch eine mehrfache Deutsche Meisterin kam nicht mehr ran. Nun geht es für Julia selbst zur Deutschen Meisterschaft. Allerdings ist die im Mai 2019 - mitten in den Abiprüfungen, in der die Landesmeisterin dann steckt. Doch es findet sich wohl eine Lösung, um beides unter den Hut zu bekommen. Es wird daran gearbeitet.